

**FOLGE DEM PFEIL UND GEH MIT
GÄROLINE INEICHEN AUF DEN
RÄTSEL-RUNDGANG.**

So kommt sie auch heute und
entdeckt die roten Steine.
Die gehören nicht zur Mauer.
Wer hat diese roten Steine hier
hingelagt?

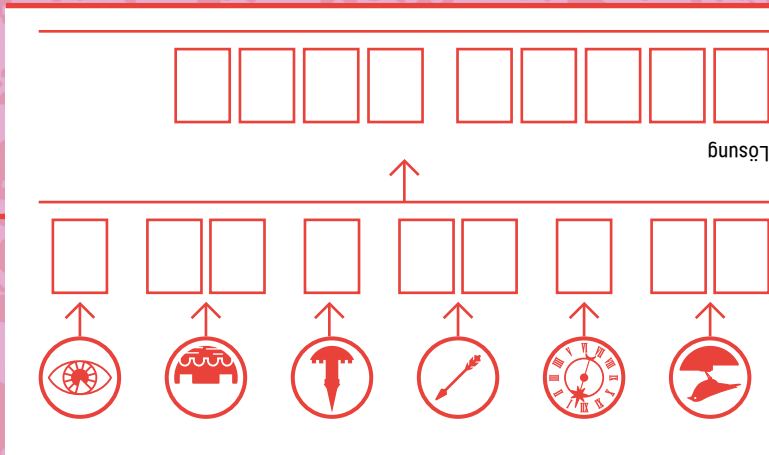
Caroline Ineichen ist Kantonale Denkmal-
pflegerin. Sie sieht öfters bei der Mauer nach
dem Rechten, auch da sie an der Restaurierung
(Reparatur) der Mauer beteiligt war. Der Schutz
eines Denkmals ist wichtig.

GÄROLINE INEICHEN



Für die Zukunft gibt es noch viele
Rätsel zu lösen. Zum Beispiel weiss
man noch nicht, wo es einen Graben
vor der Mauer hatte und wo nicht.

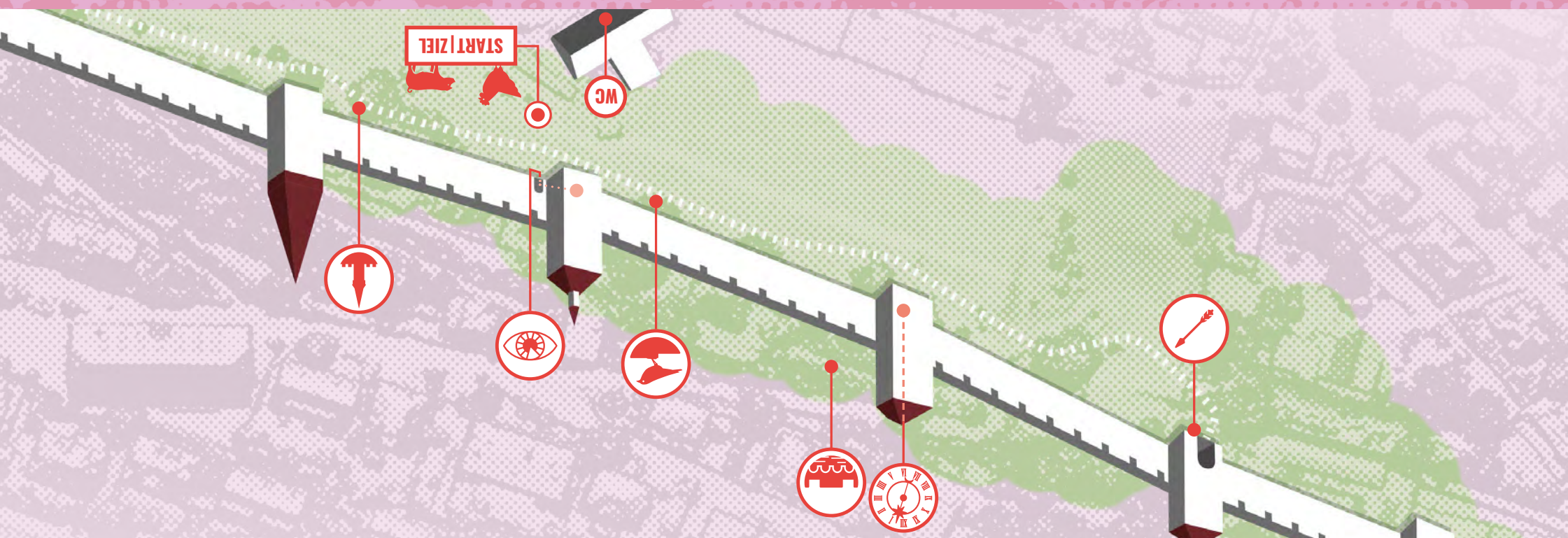
**Die Mauer birgt viele Rätsel.
Einige hast du heute gelöst.
Deshalb darfst du zum Beweis
deine Broschüre prägen.
Diese Prägezange gibt es nur
hier, sie ist ein Original, wie
die Museggmauer.**



Tipp: Schau dir die Kleidung der Person auf der Tafel beim
Start/Ziel genau an.

**NOTIERE DIE BUCHSTABEN, DIE DU BEI DEN
STATIONEN HERAUSGEFUNDEN HAST.**
Verschiebe die Buchstaben, und du erfährst,
wer die roten Steine gelegt hat.
Gehe zurück zum Start. Die Person, die
die roten Steine versteckt hat, hat auch den
vierstelligen Code zum Schloss.
Du findest das Schloss in der Nähe des Starts.

Zusammen mit Frau Ineichen hast du einiges
über die Mauer erfahren.



**HILF UNS,
DAS RÄTSEL
DER MAUER
ZU LÖSEN**



**KANTON
LUZERN**
Archäologie

PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE

Konzept Pädagogische Hochschule Luzern
Kantonsarchäologie Luzern

Design/Illustrationen Minz, Agentur für visuelle Kommunikation,
minz.ch, Luzern

Lebensbilder Joe Rohrer, bildebene.ch, Luzern

Film Sooli Film, Stans

Hörspiele UKO – The Audiosuite, Zürich

Website Ben Peyer, VERSION.1, Sursee

Sponsoren Verein und Stiftung zur Erhaltung der Museggmauer
P. Herzog-Stiftung
Pädagogische Hochschule Luzern

Partner Kantonale Denkmalpflege
Kulturhof Hinter Musegg
Luzern

**LUST
AUF NOCH
MEHR
ABENTEUER?
kulturabenteuer.ch**



**DAS RÄTSEL
DER ROTEN
STEINE**

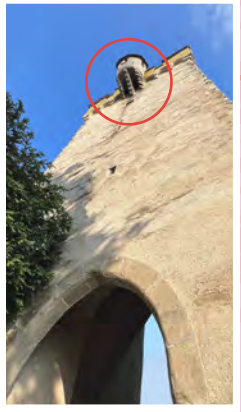


**KULTUR
ABENTEUER
Luzern**



Beim Schirmerturm findest du den ersten Stein da, wo du früher nicht mehr in der Stadt warst. Suche den Stein. Die Karte auf der Rückseite hilft dir bei der Suche nach den roten Steinen. Schau nach oben. Da siehst du die Pechnase.

Eine Pechnase diente dazu, heisses Pech auf die Angreifer zu giessen oder Steine auf sie zu werfen. Nun schau dir die Pechnase am Schirmerturm sehr genau an. Frau Ineichen kennt die Pechnase gut, und die Position der Pechnase findet sie sehr interessant.



WIE HAT DIE PECHNASE WOHL FUNKTIONIERT?

1. Die Pechnase war sehr gefährlich und hat viele Feinde verjagt.
2. Die Pechnase ist zu klein. Damit konnte man nicht genug Pech runtergiessen.
3. Die Pechnase ist nicht direkt über dem Tor und nutzte deshalb nicht viel.

Die richtige Antwort hilft dir, zusammen mit dem Stein, zum Lösungsbuchstaben.

Frau Ineichen zeigt dir noch einige Öffnungen. Tatsächlich dienten die Scharten und auch die Pechnase sicher auch dazu, eindrücklich auszusehen. Sie waren aber nur teilweise als Schiessscharten geeignet. Immerhin: Als Ausguck dienten sie.



Weiter geht es durch das Tor. Frau Ineichen erklärt dir, dass du nun in der Stadt wärst, im Mittelalter. Gehe mit Frau Ineichen nach rechts oben. Hier beschreibt sie dir, wie Luzern im Mittelalter wohl ausgesehen hat. Suche den Stein und schau durch den Guckkasten.

Ein Kloster, Mühlen, Brücken, ein Spital gab es in Luzern um das Jahr 1200. Etwa 250 Jahre später hatte Luzern bereits 4000 Einwohnerinnen und Einwohner und besass ein grosses Territorium.

TIPP

Es ist der Turm, der auf dieser Seite keine Öffnung hat.

IM GUCKKASTEN SIEHST DU, WIE LUZERN UM DAS JAHR 1450 AUSGESEHEN HABEN KÖNNTE.

Du siehst einige typische Bauwerke, typisch für fast jede mittelalterliche Stadt.

Kreuze an, was du auf dem Bild erkennen kannst.

- | | | |
|----------------------------------|-------------------------------------|----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Kirche | <input type="checkbox"/> Schloss | <input type="checkbox"/> Turm |
| <input type="checkbox"/> Kloster | <input type="checkbox"/> Prinzessin | <input type="checkbox"/> Rathaus |
| <input type="checkbox"/> Brücken | <input type="checkbox"/> Stadtmauer | <input type="checkbox"/> Drache |

Die Anzahl der angekreuzten Kästchen und der rote Stein verraten dir die richtigen Buchstaben.



Frau Ineichen meint, du sollst mal hochschauen zur Mauer. Einer dieser Türme heisst Zytturm. Rate, welcher das ist. Suche den roten Stein mit dem Uhrensymbol. Er ist direkt beim Turmeingang. Hör dir das Hörspiel an.

Frau Ineichen hat dir einiges zu erzählen. Frau Ineichen fragt dich: Weisst du, was eine Kerzenuhr ist? Hast du vielleicht eine Idee?

VERSCHIEBE DIE PUZZLE-TEILE SO, DASS NUR NOCH RICHTIGE AUSSAGEN STEHEN.

Tipp: Der Buchstabe ist an vierter Stelle im Alphabet.



Für dich nimmt sich Frau Ineichen noch etwas Zeit und verschiebt ihren Termin. Die Geschichte des Luegislandturms findet sie besonders interessant. Dafür musst du mit ihr wieder auf die andere Seite der Mauer. Suche den roten Stein. Der Stein hilft dir bei der Lösung des Rätsels.

SCHAU DIR DEN FILM 1 GENAU AN. DU SIEHST WÄDI, DEN TURMWAHRT DURCH DAS BILD HUSCHEN.

Wädi, der Turmwart, trägt einen Buchstaben auf seinem Hemd.

Notiere diesen.



Wer ist denn das? Ein Mann hebt im Wachturm ein Papier vom Boden auf. Caroline Ineichen kennt ihn, es ist Wädi der Turmwart. Er ist für die Mauer verantwortlich und sieht immer wieder nach dem Rechten.



HÖR DIR AN, WAS ER ZU ERZÄHLEN HAT. VERGISS NICHT, DEN STEIN ZU SUCHEN, DU BRAUCHST IHN FÜR DEN LÖSUNGSBUCHSTABEN.

Die Mauer wurde im Mittelalter aus zwei Gründen gebaut:

Zum

und als



Frau Ineichen sieht einen Vogel vorbeifliegen. Wo der wohl sein Nest hat?

Man sagt auch, dass die Mauer lebt. Sieh dir die Mauer ganz genau an. Kannst du erkennen, wo hier Tiere ein Zuhause finden können? Entdeckst du vielleicht sogar eines?

Selbst die jüngsten Teile der Museggmauer sind bereits 600 Jahre alt. Weil auch Mauern aus Sandstein und Mörtel nicht ohne Hilfe ewig halten, wurde die Museggmauer während acht Jahren (2007–2015) restauriert. Das bedeutet, dass sie hier und da geflickt und gefestigt wurde. Du hast vorhin bestimmt die vielen Löcher in der Mauer entdeckt, in denen Tiere Unterschlupf finden.

Frau Ineichen und Herr Feer hatten während der Sanierung unterschiedliche Aufgaben. Trotzdem mussten sie gemeinsam gute Lösungen finden. Wie ist deine Meinung zu dieser Zusammenarbeit?

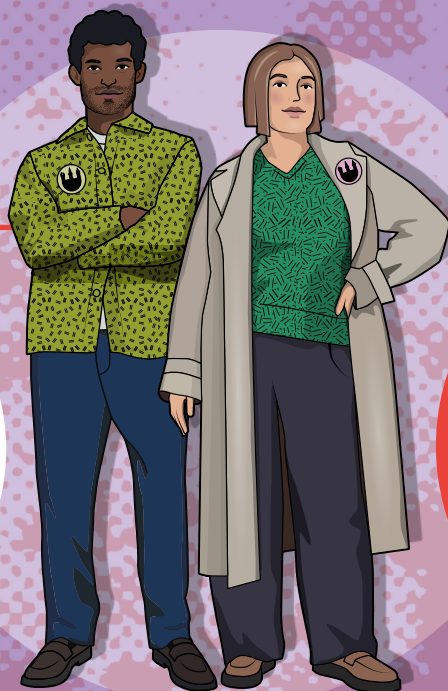
WIE KAMEN DIE LÖCHER IM MITTELALTER IN DIE MAUER?

- E|W** Tierfreunde haben sie so für die Tiere eingeplant und gebaut.
- A|D** Häuser zu bauen war teuer, also stibitzte man gelegentlich Steine aus der Mauer.
- I|W** Das Baugerüst wurde im Mittelalter in der Mauer befestigt, davon zeugen die vielen Löcher.
- D|I** Die Löcher wurden gebohrt, um die Mauer mit Eisen auszugiessen und zu stabilisieren.

Die richtige Antwort verrät dir zwei Lösungsbuchstaben:

«Diese Tiere brauchen genau diese Löcher und Spalten in der Mauer und in den Türmen. Moderne Gebäude bieten ihnen keinen Schutz. Wenn sie nicht mehr an der Mauer leben können, haben sie keine Heimat mehr. Die Tiere brauchen diesen Platz.»

Daniel Feer
Umweltbeauftragter
der Stadt Luzern



«Die Vögel dürfen gerne hier nisten, solange kein grosser Schaden entsteht. Die Kletterpflanzen sind zwar toll für die Vögel, man muss sie einfach regelmässig schneiden, damit die Mauer keinen grossen Schaden nimmt. So hat die Mauer gute Chancen, noch einmal 600 Jahre zu bestehen und damit auch Tieren und Pflanzen zu dienen.»

Caroline Ineichen
Denkmalpflegerin